

Zeitschrift: Der Traktor und die Landmaschine : schweizerische landtechnische Zeitschrift

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Landtechnik

Band: 32 (1970)

Heft: 10

Rubrik: Die Seite der Neuerungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

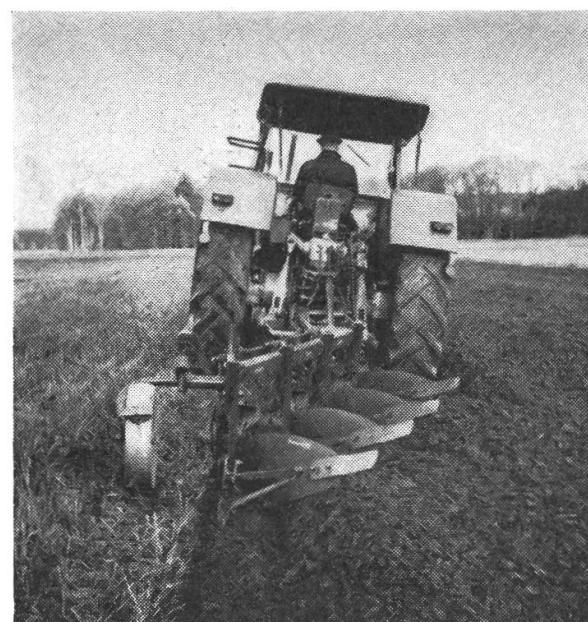
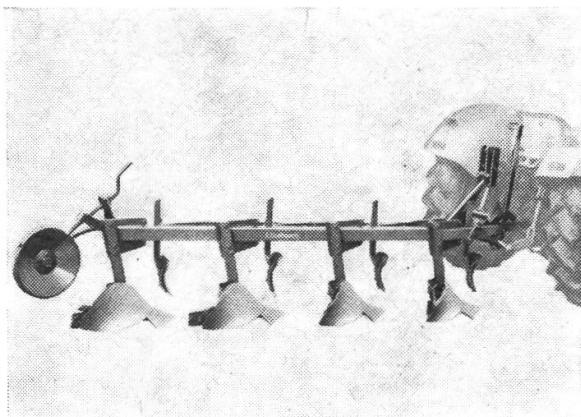
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Seite der Neuerungen

Eberhardt Baukasten-Beetpflüge Bär 600, Bär 700, Bär 800 und Bär 900

Der Eberhardt Beetpflug Bär wächst mit der Grösse eines Betriebes durch Erweiterungsmöglichkeit von 2- auf 3- oder 4-furchig — serienmässig 2 Arbeitsbreiten je Körper: 30 und 35 cm bzw. 35 und 40 cm — Schnittbreiten-Schnellverstellung des ersten Körpers — verstellbare Tragachse zur Anpassung an die Schlepperspurweite und Reifenbreite — an jedem Körper grosser Montageraum für zwei Vorwerkzeuge — grosser Durchgang zwischen den einzelnen Körpern, wie auch zwischen Stützrad und hinterem Körper, gewährleistet ein verstopfungsfreies Arbeiten — letzter Pflugkörper hochklappbar. Die stabilen Rahmen-Teile für die Körperbefestigung werden zu-

sätzlich durch Flanschknotenbleche verstärkt — Pflugkopf mit mehreren, seitlich und in der Höhe unterschiedlichen Anschlusspunkten für den Oberlenker ausgestattet: Die Steuerkräfte können voll wirksam werden. Mit nur einem Pflugschlüssel können alle wichtigen Montage- und Einstellarbeiten vorgenommen werden — 3 Jahre Garantie auf die Grindel — serienmässige Ausrüstung mit den neuen Universal-Schnellfahrköpfen für leichte bis schwere Böden — mit auswechselbarem Shin (Streichblechteil).



Technische Daten vom Bär 900:

3-furchig (55–80 PS):

Arbeitsbreite	105–120 cm
Rahmenhöhe	75 cm
Körperabstand	105 cm

4-furchig (75–100 PS):

140–160 cm
75 cm
105 cm

Mähdrescher-Hektarleistungen nun messbar

Durch stufenlos verstellbares, kegelförmiges Messrad. Der DREES-Hektarzähler ist auf jede Schneidwerkbreite einstellbar. Jeder bearbeitete Quadratmeter wird erfasst. Verluste durch falsche Flächenberechnungen gibt es jetzt nicht mehr. Bei Anheben des Schneidwerkes schaltet sich der DREES-Hektarzähler automatisch ab. Kein doppeltes Zählen bei Rückwärtsfahrt! Für alle Mähdrescherfabrikate geeignet.

Universeller Einsatz auch am Traktor

Am Traktor angebaut misst der DREES-Hektarzähler Flächen, die mit den verschiedensten Landmaschinen bearbeitet werden: Sämaschinen, Düngerstreuer, Kartoffel-Pflanzmaschinen, Rüben-Legemaschinen, Schädlingsbekämpfungsmaschinen u.a.

Leichte Montage

Der Hektarzähler ist einfach zu montieren. Wenige Handgriffe genügen, um ihn an jedem Maschinentyp anzubringen. Die notwendigen Halterungen und Schrauben

werden mitgeliefert. Natürlich liegt eine ausführliche Gebrauchsanweisung bei.

Preis Fr. 375.—.

Vertretung für die Schweiz:

H.-U. Wanner
Elektromechanische Werkstätte
8211 Beggingen SH

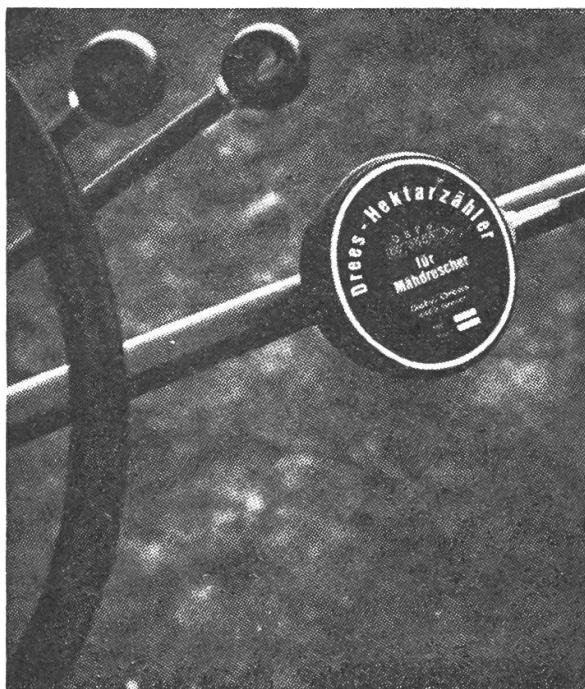


Abb. 1: Uebersichtliches Zählwerk am Fahrerstand.

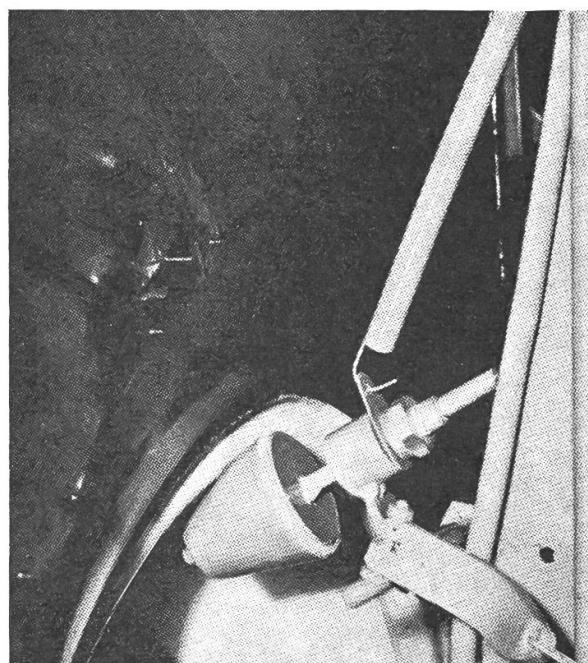
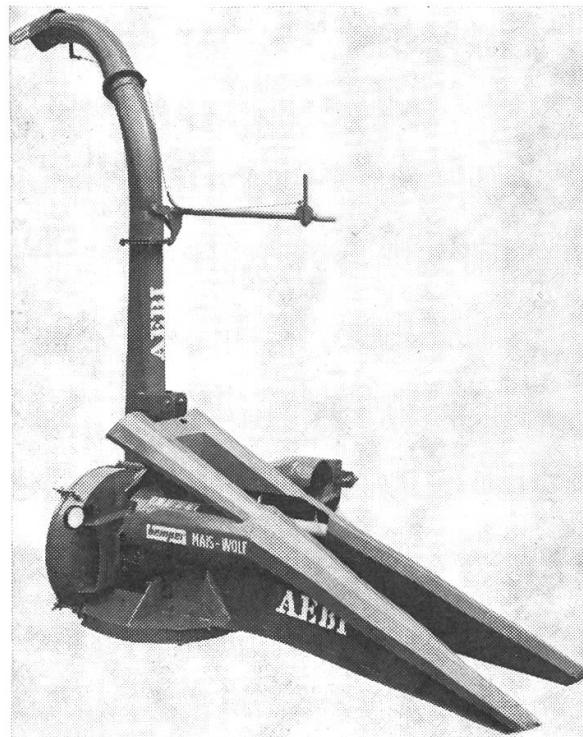


Abb. 2: Montage auf der Rad-Innenseite. Der Hektarzähler kann an jedem Mähdrescher-Fabrikat angebaut werden.

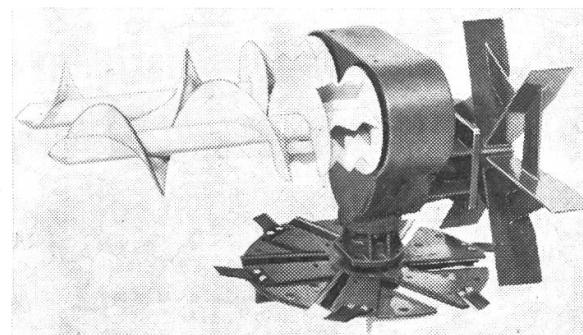
Ein Maishäcksler, nicht wie die andern

Der Maishäcksler KEMPER Mais-Wolf dient dazu, Silomais aus dem Stand zu mähen, auf 7, 11 oder 15 mm exakt zu häckseln und über ein Gebläse auf den Wagen zu befördern. Alles in einem Arbeitsgang und im Einmannbetrieb.



Gesamtansicht des Maishäckslers «Kemper Mais-Wolf».

Er unterscheidet sich von andern Maishäcksleern dadurch, dass er keine Einzugsketten, keine Kettenräder und keine Spannrollen aufweist. Seine 3 Arbeitsorgane (Einzug, Messerscheibe, Wurfrad) werden über hochwertige Kegel- und Stirnräder von einem zentralen Oelbadgetriebe aus angetrieben.



Die Arbeitselemente des «Mais-Wolf»: Einzugsschnecken, Oelbadgetriebe, Mäh- und Häckselscheibe, Wurfrad des Ventilators.

Der Maiswolf ist serienmäßig mit einem Durchtrieb zum Antrieb des Rollbodens am Häckselwagen ausgerüstet.

Durch den Wegfall von Einzugsketten, Kettenräder und Spannrollen, Winkelgetrieben und Kardanwellen, wiegt der Mais-Wolf trotz massiver Bauart nur 290 kg. Da-her der günstige Preis von Fr. 3950.–, inkl. Gelenkwelle und Auswurfkrümmer. Ein Stützrad ist auch bei leichteren Traktoren überflüssig. Ueber die Leistung des Mais-Wolf liest man im DLG-Bericht: «Die von der Firma angegebene Leistung (25 t/ha) wurde bei entsprechendem Bestand bei der Messprüfung sicher erreicht. Der Wartungsaufwand ist gering. Die Haltbarkeit der Maschine ist gut.»

In der Schweiz wird der KEMPER Mais-Wolf durch die Firma AEBI & Co AG, Burgdorf, geliefert.

Buntes Allerlei

Abnahme der Unfälle mit landwirtschaftlichen Traktoren in Norwegen

Amtlichen Zahlen zufolge sind im Jahre 1965 noch 47 Personen bei Unfällen mit landwirtschaftlichen Traktoren in Norwegen ums Leben gekommen. Ihre Zahl hat sich 1968 bereits auf 28 vermindert. Darunter befanden sich leider verhältnismässig viele junge Leute. In den beiden letzten Jahren sind nur noch vier junge Leute unter 18 Jahren tödlich verunglückt. Insgesamt waren es 1967 immerhin noch 37 bei Traktorunfällen tödlich verunglückte Personen. Davon sind 20 in der Landwirtschaft, vier in der Forstwirtschaft und zehn bei Industrieunternehmen vorgekommen. Hauptursache



Depots in: Genf, Lausanne, Hauterive (NE), Basel, Bern, Luzern, Olten, St. Gallen, Zürich und Depositäre in den meisten Schweizer-Städten.